

Das Buch Joel und die laodizäische Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten - Nummer Achtzehn

Jeff Pippenger
2025-12-25

Nummer achtzehn

Wir betrachten den Bund Abrams und haben das Element der Prophezeiung Abrams, das eine direkte Verbindung zu den einleitenden Versen des Buches Joel hat, noch nicht behandelt. Abrams Prophezeiung von 400 Jahren der Knechtschaft ergibt zusammen mit den 430 Jahren bei Paulus die prophetische Struktur, die mit den 1290 Jahren aus Daniel 12,11 übereinstimmt. Die Prophezeiung über 1290 Jahre in Vers elf ist die Omega-prophetische Periode der 430-Jahres-Linie von Abram und Paulus. Diese Wahrheit ist ein Element dessen, was in den letzten Tagen entsiegelt wird und die Weisen von den Gottlosen trennt.

Verbunden mit der Omega-Prophezeiung von 430 Jahren war das Symbol der „vier Generationen“, das eine Gnadenzeit für die Nation bezeichnete, die Gottes auserwähltes Volk in Knechtschaft hielt. Für Mose war es Ägypten; für die Hundertvierundvierzigtausend, die das Lied Moses singen, ist es die Geschichte der Vereinigten Staaten von 1798 bis zum Sonntagsgesetz. Die Vereinigten Staaten, in Offenbarung 13 als das „Tier aus der Erde“ dargestellt, beginnen wie ein Lamm und enden damit, wie ein Drache zu sprechen. Joseph, ein Symbol für das Lamm, steht für die Zeit relativen Friedens in Ägypten, bis ein neuer Pharao aufkam und die Knechtschaft begann. Somit sind die Vereinigten Staaten die Nation, die in der vierten Generation gerichtet wird — was für Mose Ägypten war. Der Überrest wird beim Sonntagsgesetz gerichtet, wie es durch die Plagen veranschaulicht wird, die für die Hebräer mit dem Blut an den Türpfosten gipfelten und anschließend mit der Nation Ägypten am Roten Meer. Joseph und Mose stehen für einen guten Pharao und einen schlechten Pharao; für die Vereinigten Staaten bedeutet das zuerst das Lamm und dann den Drachen.

Abrams Prophezeiung über das Gericht in der vierten Generation beinhaltet die Tatsache, dass sich der Schluss der Gnadenzeit stufenweise vollzieht; denn im Rahmen der Erfüllung von Abrams Prophezeiung durch Mose schloss nicht nur für Ägypten die Gnadenzeit, sondern den Amoritern blieb noch Zeit, ihr Maß an Gnadenfrist zu füllen – nachdem Ägypten das seine ausgeschöpft hatte. Das Rote Meer bedeutete für Ägypten dasselbe, was das Sonntagsgesetz für die Vereinigten Staaten bedeutet, und dann wird "jedes andere Land auf dem Globus" "dem Beispiel folgen" der Vereinigten Staaten, wie dies durch die Amoriter nach dem für Ägypten erfolgten Schluss der Gnadenzeit dargestellt wird.

Die Amoriter sind eines der zehn Völker, die in Abrams Bund die Welt vom Fluss Ägyptens bis zum Fluss Babylons kennzeichnen, und die Amoriter stehen daher für die Nationen der Welt, die ihre jeweilige Bewährungszeit als Nationen nach dem Sonntagsgesetz in den Vereinigten Staaten

abschließen. Die Amoriter sind das biblische Symbol dafür, dass das Gericht über die Welt zum Abschluss kommt, und es geschieht in der dritten und vierten Generation. Das Rote Meer ist das Symbol für den Abschluss der Bewährungszeit der Vereinigten Staaten, und die Amoriter stehen für die Nationen, die ihre Bewährungszeit schrittweise schließen, bis die Bewährungszeit der Menschheit endet. Daher sind die Amoriter ein Symbol für den Zeitraum der Sonntagsgesetz-Krise am Roten Meer bis zur Befreiung durch den Ostwind, wenn der Weg der Befreiung für Gottes Volk geöffnet wird.

Aber Abrams Prophezeiung behandelt nicht nur die vierte Generation im Hinblick auf die Vereinigten Staaten als Ägypten und die Welt als die Amoriter; noch bedeutsamer ist, dass sie die Generation des Volkes Gottes, die das Rote Meer durchquert, als „vierte Generation“ einordnet. Wenn wir aus dem Verständnis der „vier Generationen“ in Abrams erstem von drei Schritten das hervorholen, was wir hervorholen können, werden wir den zweiten und den dritten Schritt von Abrahams Bund betrachten. Der zweite Schritt ist Kapitel siebzehn, und der dritte Schritt ist natürlich – Kapitel zweiundzwanzig.

In Daniel Kapitel zwölf werden drei prophetische Zeiträume identifiziert, und sie alle stehen für eine prophetische Zeit, die 1844 endete. Diese drei Zeiträume werden in den letzten Tagen entsiegelt, und diese drei Zeiträume stehen für die Zunahme an Erkenntnis, die Gottes Volk in den letzten Tagen zuteil wird. Christus als der Mann in Leinen setzt im Vers sieben den ersten der drei prophetischen Zeiträume fest und stellt sich damit in eine Linie mit dem Engel aus Offenbarung zehn, der nicht auf dem Wasser steht, sondern auf der Erde und dem Meer.

Und der Engel, den ich auf dem Meer und auf der Erde stehen sah, hob seine Hand zum Himmel empor und schwur bei dem, der von Ewigkeit zu Ewigkeit lebt, der den Himmel geschaffen hat und was darin ist, und die Erde und was darin ist, und das Meer und was darin ist, dass hinfort keine Zeit mehr sein soll. Offenbarung 10,5.6.

In Vers sieben von Kapitel zwölf schwört der in Leinen gekleidete Mann auch bei dem, der ewig lebt.

Und ich hörte den in Leinen gekleideten Mann, der über den Wassern des Flusses stand, als er seine rechte und seine linke Hand zum Himmel erhob und bei dem, der ewig lebt, schwor, dass es eine Zeit, Zeiten und eine halbe Zeit sein werde; und wenn die Zerschmetterung der Kraft des heiligen Volkes vollendet ist, werden all diese Dinge vollendet sein. Daniel 12,7.

Durch Inspiration wird uns mitgeteilt, dass dieselbe prophetische Linie, die im Buch Daniel zu finden ist, im Buch der Offenbarung wieder aufgenommen wird, und das milleritische Verständnis ist, dass diese beiden Beschreibungen parallele Darstellungen Christi sind. Christus als der Engel mit dem Büchlein, der im Buch der Offenbarung das Ende der Anwendung der prophetischen Zeit im Jahr 1844 kennzeichnet, und Christus als der in Leinen gekleidete Mann im Buch Daniel, der erkennen lässt, dass, wenn das Sonntagsgesetz in den Vereinigten Staaten eintritt, alle Wunder von Daniels letzter Vision vollendet sein würden. Innerhalb jener heiligen Geschichte, die dem Sonntagsgesetz vorausgeht und in ihm gipfelt, sollte Gottes Volk für einen Zeitraum zerstreut werden, der durch das Symbol 1260 dargestellt wird. Der Zeitraum der Zerstreung, der dem

Sonntagsgesetz vorausgeht, wird in Offenbarung Kapitel elf dargelegt, wo Mose und Elia getötet werden und dreieinhalb Tage auf der Straße tot liegen, was ein Symbol für 1260 ist.

In Vers sieben stellt der in Leinen gekleidete Mann fest, dass, wenn die Zerstreung der Macht des heiligen Volkes ihre dreieinhalb Tage vollendet hat, die „Wunder“, die dem Volk Gottes der letzten Tage widerfahren, abgeschlossen sein werden. Wir schlossen den letzten Artikel mit Schwester Whites Kommentar zum dritten Kapitel Sacharjas. Der erste Satz lautete: „Sacharjas Vision von Josua und dem Engel trifft mit besonderer Kraft auf die Erfahrung des Volkes Gottes in den abschließenden Szenen des großen Versöhnungstages zu.“ In dem Kapitel und im inspirierten Kommentar Schwester Whites zu diesem Kapitel sind die Hundertvierundvierzigtausend die „Männer, über die man sich wundert“. Die „Wunder“ aus Daniels letzter Vision, die durch das Sonntagsgesetz zum Abschluss gebracht werden, sind die „Wunder“, die mit der Versiegelung des Volkes Gottes verbunden sind.

Daniel Kapitel zwölf gibt das Licht, das die Hundertvierundvierzigtausend in den letzten Tagen versiegelt. Dieses Licht wird durch drei prophetische Zeiträume dargestellt, die alle in der Geschichte der Milleriten identifiziert und als Wahrheit bestätigt wurden. Die drei Zeiträume werden in drei Versen präsentiert und sind drei Säulen, die die Struktur der Wahrheit tragen. Die Struktur der Wahrheit wird durch einen dreistufigen Prozess gestützt. Dieser Dreischritt wird innerhalb des Abschnitts von neun Versen (4–12) durch die drei Verse repräsentiert, die prophetische Zeit darstellen. Diese drei prophetischen Zeiträume ergeben, ausgehend vom grundlegenden milleritischen Verständnis, drei symbolische Zeiträume, die im Einklang mit dem milleritischen Verständnis definiert sind, jedoch das Zeitelement nicht anwenden.

Die drei Zeiträume befinden sich innerhalb genau jenes Schriftabschnitts, der den „Prozess, in dem Prophetie versiegelt und dann entsiegelt wird“, beschreibt, einschließlich der klassischen biblischen Beschreibung eines dreifachen Prüfprozesses. Die neun Verse, die damit beginnen, dass Daniel aufgetragen wird, sein Buch zu versiegeln, sind genau die Verse, in denen die drei Zeiträume dargelegt werden, und in diesen neun Versen wird der Läuterungsprozess, der vollzogen wird, wenn Wahrheit entsiegelt wird, als „geläutert, weiß gemacht und geprüft“ ausgedrückt. Die drei Zeiträume in den drei Versen sind die Zunahme der Erkenntnis, die Zeit des Endes und die letzten Tage; sie stellen den abschließenden Prüf- und Versiegelungsprozess von Gottes Bundesvolk dar. In jener Geschichte werden die symbolischen „Wunder“ dargelegt, die Gottes Volk in den letzten Tagen widerfahren. Bitte lesen Sie diesen Absatz noch einmal.

Die drei Zeitabschnitte in den drei Versen des Abschnitts aus neun Versen stellen den Höhepunkt des Buches Daniel dar, und der dort dargestellte Höhepunkt ist der Höhepunkt der inneren prophetischen Linie; es ist die Geschichte davon, wie ein Stein ohne Hände aus einem Berg „herausgehauen“ wird, was die Geschichte des Überrestes ist. Diese innere Linie wird in den Kapiteln zehn und zwölf dargestellt, und der Höhepunkt der äußeren prophetischen Linie findet sich in den Schlussversen von Kapitel elf und in den ersten Versen von Daniel zwölf.

Diese drei Perioden bilden auch den Höhepunkt der Visionen sowohl des Zeugnisses des Flusses Ulai als auch des Flusses Hiddekel, und die drei Verse enthalten eine prophetische Periode, die die

klimatische Erfüllung der Zeitprophetie des Bundes darstellt, die sowohl Abram als auch Paulus als Zeugen anführt. Jesus ist in Vers sieben als der Mann in Leinen dargestellt, der auf dem Wasser wandelt. In Vers elf stehen zwei Stimmen, die zugleich die Stimme Christi sind: Abram und Paulus, um zu zeugen. In Vers zwölf wird die Geschichte der Versiegelung des Volkes Gottes dargestellt, denn die Hundertvierundvierzigtausend sind Jungfrauen, und Jungfrauen erleben das Gleichnis von den zehn Jungfrauen, und der Segen in Vers zwölf liegt auf denen, die warten. Diejenigen, die im Gleichnis warten und die "gesegnet" sind, sind diejenigen, die das Gewand empfangen, das ihnen erlaubt, in die Hochzeit einzugehen, wenn die Tür geschlossen ist.

In Vers sieben geht Jesus auf dem Wasser, was Furcht hervorruft, doch Petrus fasst den Entschluss zu glauben und beginnt zu gehen und Gott die Ehre zu geben; doch Petrus ist oft ein Symbol für beide Klassen, und die Herrlichkeit schlägt wieder in Furcht um, als seine Stunde des Gerichts anbrach. Der erste Abschnitt in Vers sieben stellt die Botschaft des ersten Engels dar. Jesus ist auf dem Wasser, ein Symbol für Furcht und den ersten Engel. Dann bezeichnet Jesus eine Periode, in der er sein Volk verherrlichen wird, im Vorfeld des Gerichts des Sonntagsgesetzes. Alle drei Elemente der drei Engel finden sich in Vers sieben, denn Vers sieben ist der erste von drei Versen, die die drei Engel darstellen.

Vers elf bietet eine „Verdoppelung“, indem er als Omega-Zeugnis zu den Alpha-Stimmen von Abram und Paulus auftritt. Ihre „verdoppelten“ Stimmen verschmelzen, um die Zeitprophetie des Bundes darzulegen, und Vers elf erfüllt die Prophetie als das Omega, indem er die prophetische Periode identifiziert, die mit dem Fall Babylons im Jahr 1798 endet und so den Fall Babylons typologisch vorwegnimmt, wenn Michael in den letzten Tagen aufsteht. In Vers elf haben wir eine Verdoppelung von Propheten und eine Periode, die zwei Fälle Babylons darstellt, womit die Botschaft des zweiten Engels repräsentiert wird, die verkündete: „Gefallen, gefallen ist Babylon.“

Vers sieben ist die Botschaft des ersten Engels, und Vers elf ist die Botschaft des zweiten Engels, und Vers zwölf – Daniel 12*12 oder Daniel 144 – handelt von der Unterscheidung zwischen den Weisen und den Törichten, die im Gerichtsprozess vollzogen wird, der mit der Offenbarung des Charakters in der Krise des Gerichts endet. Vers zwölf ist die Botschaft des dritten Engels, die aufzeigt, wie die Welt in zwei Klassen geteilt ist, und das Gegenstück zur äußeren Darstellung eben dieser Teilung durch den dritten Engel ist die innere Teilung des dritten Engels, die in Vers zwölf dargestellt wird. Die Verse sieben, elf und zwölf sind die Botschaft der drei Engel, und die Verse sind das Licht, das in den letzten Tagen entsiegelt wird. Dass diese drei Verse in den letzten Tagen entsiegelt werden, steht im Einklang mit Offenbarung Kapitel zehn.

Christus, sowohl als der mächtige Engel als auch als der Löwe aus dem Stamm Juda in Kapitel zehn, schrie wie ein „Löwe“, und sein Brüllen brachte sieben Donner hervor, die versiegelt wurden, ebenso wie Daniel Kapitel zehn. Es sind Parallelstellen. Aus diesem Grund sind die drei Zeiträume in Kapitel zwölf auch die sieben Donner der Offenbarung zehn.

Die „sieben Donner“ sind schlicht ein weiterer Ausdruck für Christus als Alpha und Omega, denn die primäre Symbolik der „sieben Donner“ besteht darin, dass sie eine „Darstellung von Ereignissen“ repräsentieren, die sich von 1798 bis 1844 ereigneten und in „künftigen Ereignissen“

wiederholt werden, die „in ihrer Ordnung offenbart werden“ in der Geschichte der Hundertvierundvierzigtausend. Die „sieben Donner“ sind daher ein Symbol für Alpha und Omega; der auch der Anfang und das Ende ist; der Erste und der Letzte, das Fundament und der Tempel; der Eckstein und der Schlussstein – die sieben Donner.

Das Licht der drei symbolischen Perioden in Daniel zwölf muss mit dem Licht der sieben Donner im Einklang stehen, denn sie bilden dieselbe prophetische Linie. In der ersten Periode erhebt Christus beide Hände zum Himmel, wie er es in Offenbarung zehn mit einer Hand tut. In Offenbarung zehn wird seine Hand zum Symbol für das Ende der Anwendung prophetischer Zeit und markiert den Übergang von prophetischen Zeitperioden zu lediglich prophetischen Perioden. Dieser Übergang der von den Milleriten angewandten prophetischen Hauptregel wurde durch den großen Übergang vom Wörtlichen zum Geistlichen zur Zeit Christi vorgebildet.

Der Apostel Paulus wurde berufen, die maßgebliche prophetische Regel zu begründen, die mit der prophetischen Linie eines auserwählten Volkes verbunden ist. Ganz am Anfang des geistlichen Israels wird eine maßgebliche prophetische Regel etabliert, die den Bund selbst neu definiert. Von da an bedeutete es, ein Kind Abrahams zu sein, ein Kind Abrahams aus Glauben zu sein, nicht aufgrund der Abstammung. Dieses prophetische Prinzip wurde hauptsächlich durch die Feder des Paulus eingeführt, der in dieser Hinsicht als Typus Christi in Offenbarung Kapitel zehn stand, wobei 1844 die prophetische Anwendung der Zeit verändert und beendet wurde.

Der Bund mit der Menschheit wird durch den Regenbogen dargestellt, und die Arche Noah steht für eine Zeitspanne vor und nach der Sintflut, in der es kein eindeutig identifiziertes auserwähltes Volk gab. Die Berufung Abrahams stellte eine große und bedeutsame Veränderung in der prophetischen Beziehung Gottes zur Menschheit dar. Der mit Abraham geschlossene Bund bedeutete eine wesentliche Wende im Verlauf der Bundesgeschichte und versinnbildlichte damit den großen Wechsel vom Wörtlichen zum Geistlichen in den Tagen des Paulus und von Zeitanwendung zu keiner Zeitanwendung im Jahr 1844.

Die erste Verschiebung in Gottes Bund mit der Menschheit vollzog sich im Garten, und die markante Veränderung waren die Beschränkungen hinsichtlich des Baumes des Lebens; außerdem brachte sie einen Wechsel der Kleidung mit sich, vom geistigen Licht zum buchstäblichen Lammfell. Die nächste große Verschiebung in der Bundesgeschichte ist die Flut, die Noah repräsentiert, so wie Adam die erste große Bundesverschiebung repräsentierte. Dann die Verschiebung hin zu einem auserwählten Volk mit Abram, die zu Mose führte, der die prophetischen Grundsätze einführt, wonach ein Tag ein Jahr bedeutet. Dieses Prinzip gilt bis 1844, als es zu einer weiteren großen Bundesverschiebung kam. In den großen Epochen der Bundesgeschichte gibt es stets eine wesentliche Verschiebung in einem Prinzip von Gottes prophetischem Wort. Diese Verschiebung während der Geschichte der Hundertvierundvierzigtausend besteht darin, dass Alpha Omega die Wahrheit ist. Alpha und Omega ist das Prinzip, dass das Ende in Gottes Wort immer durch den Anfang veranschaulicht wird. Mit diesem Prinzip von Alpha und Omega verbunden ist die dreifache Struktur des hebräischen Wortes „Wahrheit“.

Die bedeutende prophetische Verschiebung in der Geschichte des Überrests wird in jeder der großen Bundesgeschichten direkt dargestellt, und ebenso in anderen Linien der Wahrheit. Der „Schlüssel“, der Eliakim in Jesaja 22:22 aufgelegt wird, ist derselbe Schlüssel, der Petrus bei Panium in Matthäus sechzehn gegeben wird. Dieser Schlüssel wird der Gemeinde von Philadelphia gegeben, und William Miller war es, dem der Schlüssel gegeben wurde, der ihm ermöglichte, sich mit genau dem Tag-für-Jahr-Prinzip zu verbinden, das von Mose während der Geschichte des Mose aufgezeichnet worden war, welche die Geschichte der Milleriten typisierte. Millers Verbindung mit der Prophezeiung des Mose wurde durch Paulus' Verbindung mit Abrams Prophezeiung dargestellt. Und warum sollte sich Miller nicht mit Mose verbinden? Die Rettung des Mose in einer Arche hatte sich mit der Rettung Noahs in einer Arche verbunden, um beide Bünde miteinander zu verknüpfen. Die Verschiebungen prophetischer Anwendung, die in Eden beginnen, zeigen an, dass eine bedeutende Offenbarung prophetischen Lichts in der Geschichte des letzten Bundesvolkes – der Hundertvierundvierzigtausend – erkennbar ist. Ich behaupte, dass die bedeutende prophetische Verschiebung durch die sieben Donner dargestellt wird, die direkt mit den drei Zeiträumen in Daniel Kapitel zwölf verbunden sind, und dass diese nur erkannt werden, wenn man die Prinzipien von Alpha und Omega auf eine Linie-auf-Linie-Anwendung anwendet, die auf der dreistufigen Struktur der Wahrheit beruht.

In den Versen, die unmittelbar der Ankündigung vorausgehen, dass „keine Zeit mehr sein wird“, führte Christus die sieben Donner ein, die – wie die Wahrheiten aus Daniel 12 – versiegelt wurden. Der Zusammenhang für den in Leinen gekleideten Mann, der in Kapitel 12 beide Hände erhebt, ist die Entsiegelung des Buches Daniel, und der Zusammenhang für Christus, den Löwen, in Offenbarung 10 ist die Versiegelung der sieben Donner. Schwester White setzt die Versiegelung der sieben Donner mit der Versiegelung des Buches Daniels gleich.

„Nachdem diese sieben Donner ihre Stimmen hatten erschallen lassen, ergeht an Johannes hinsichtlich des kleinen Buches dieselbe Anweisung wie an Daniel: ‚Versiegle, was die sieben Donner geredet haben.‘ Diese beziehen sich auf zukünftige Ereignisse, die in ihrer Reihenfolge offenbart werden.“ The Seventh-day Adventist Bible Commentary, Band 7, 971.

Die sieben Donner werden durch Offenbarung 10, den Geist der Weissagung und durch die Geschichte der Milleriten von 1840 bis 1844 definiert, die in der Geschichte der Hundertvierundvierzigtausend wiederholt wird. Im selben Abschnitt heißt es: "Das besondere Licht, das Johannes gegeben wurde und das in den sieben Donnern zum Ausdruck kam, war eine Darstellung von Ereignissen, die sich unter der ersten und der zweiten Engelsbotschaft zutragen würden. Es war nicht das Beste für das Volk, diese Dinge zu wissen, denn ihr Glaube musste notwendigerweise geprüft werden. Nach Gottes Ordnung würden die wunderbarsten und weitergehenden Wahrheiten verkündigt werden." Die Milleriten verstanden nicht, dass sie mit zwei Enttäuschungen konfrontiert werden würden, denn ihr mangelndes Verständnis war dazu bestimmt, sie zu prüfen. Die Milleriten ahnten keine "weitergehenden Wahrheiten", das heißt, sie erwarteten keine "größeren prophetischen Verschiebungen" in der Bundesgeschichte.

Obwohl „es nicht das Beste für das Volk der Milleriten war, diese Dinge zu wissen“, werden die Hundertvierundvierzigtausend mit derselben Geschichte geprüft, aber nicht dadurch, dass sie die

Geschichte unschuldig missverstehen, sondern dafür, dass sie eine Geschichte nicht verstehen, die sie kennen müssen. Es ist dieselbe Prüfung, nur umgekehrt. Johannes in Offenbarung 10 repräsentiert in erster Linie die Hundertvierundvierzigtausend und erst in zweiter Linie die Milleritenbewegung der ersten und zweiten Engel. Das erkennt man daran, dass Johannes im Voraus, bevor er das Bächlein isst, darüber informiert wird, dass es erst süß und dann bitter sein würde. Für die Milleriten war es nicht das Beste, zu wissen, was das bedeutete, doch Johannes repräsentiert ein Volk, das im Voraus weiß, was geschah, als die Milleriten das Bächlein aßen.

Und ich ging zu dem Engel und sagte zu ihm: Gib mir das Bächlein. Und er sprach zu mir: Nimm es und isß es auf; und es wird deinen Bauch bitter machen, aber in deinem Munde wird es süß sein wie Honig. Und ich nahm das Bächlein aus der Hand des Engels und aß es auf; und in meinem Munde war es süß wie Honig; und sobald ich es gegessen hatte, wurde mein Bauch bitter. Offenbarung 10,9.10.

Johannes wird im Voraus über die bittersüße Erfahrung der Jahre 1840 bis 1844 unterrichtet; es ist die Geschichte, die in Kapitel zehn dargestellt wird. Diese Erfahrung, die in den Versen neun und zehn so deutlich geschildert ist, wird auch in den Versen zwei bis vier eindeutig identifiziert.

Und er hatte in seiner Hand ein geöffnetes Bächlein; und er setzte seinen rechten Fuß auf das Meer und seinen linken auf die Erde, und schrie mit lauter Stimme, wie ein Löwe brüllt; und als er geschrien hatte, ließen die sieben Donner ihre Stimmen hören. Und als die sieben Donner ihre Stimmen hatten hören lassen, wollte ich schreiben; und ich hörte eine Stimme aus dem Himmel, die zu mir sprach: Versiegle, was die sieben Donner geredet haben, und schreibe es nicht auf. Offenbarung 10,2-4.

Die "sieben Donner" stehen für "eine Darstellung von Ereignissen", die sich unter dem ersten und dem zweiten Engel ereignen würden, und auch für "zukünftige Ereignisse, die in ihrer Ordnung offenbart werden". Die "sieben Donner" stehen für die Wahrheit, dass sich die Geschichte der Milleriten in der Geschichte der Hundertvierundvierzigtausend wiederholt, und die Wahrheiten, die zur Zeit des Endes ab 1798 entsiegelt wurden, stellen ein Entsiegeln der Wahrheit in den letzten Tagen des Volkes Gottes dar. Jesus in Offenbarung zehn entspricht Jesus in Daniel zwölf. In beiden Abschnitten wird das Versiegeln und Entsiegeln prüfender Wahrheit in den letzten Tagen dargelegt.

Manche könnten argumentieren, dass Jesus in Vers sieben spricht, Gabriel hingegen in den Versen elf und zwölf zu Daniel spricht; es kann jedoch auch so verstanden werden, dass Jesus an allen drei Stellen spricht. Wie man es auch sieht, ist es die Stimme Christi, die durch Daniel spricht, und die drei prophetischen Zeiträume in Kapitel zwölf sind die Worte Christi, und Er legt die drei Zeiträume in der Struktur der Wahrheit dar. Alle drei Zeiträume sind versiegelt, wodurch sie zu einem dreifachen Symbol werden.

Vers sieben befasst sich mit der Vollendung der Wunder und bezeichnet das abschließende Werk Christi im Allerheiligsten, indem er die Sünden der Hundertvierundvierzigtausend auslöscht und sie versiegelt. Der erste Vers benennt die „Wunder“, und der letzte der drei Verse bezeichnet die „Wunder“ ebenfalls als diejenigen, die gesegnet sind, weil sie warten und eine erste Enttäuschung

erleben. Der mittlere Zeitraum benennt die Rebellion der Menschheit während der Sonntagsgesetz-Krise und kennzeichnet zugleich den Zeitraum, der zum Sonntagsgesetz führt, als eine Zeit der Vorbereitung für die Hundertvierundvierzigtausend. Alle Verse benennen direkt, „was Daniels Volk in den letzten Tagen widerfahren wird“. Alle drei Verse sprechen zum Thema der Reinigung der Hundertvierundvierzigtausend. Der erste Zeitraum steht mit dem dritten im Einklang, und der mittlere Zeitraum stellt die Rebellion der gesamten Welt dar, während sie auf Armageddon zumarschiert.

Wenn jene drei Perioden zugleich die sieben Donner sind, dann müssen die drei Verse "künftige Ereignisse, die in ihrer Reihenfolge [offengelegt] werden," benennen, und jene "künftigen Ereignisse" würden mit der "Darstellung der Ereignisse, die unter dem ersten und zweiten Engel stattfanden" von 1840 bis 1844 übereinstimmen. Es gibt mehrere Wahrheiten, die diese Bewegung angenommen hat, die sich deutlich vom Verständnis der Pioniere unterscheiden, dennoch stimmen all diese Wahrheiten mit dem Verständnis der Pioniere überein. Es hat einen bedeutenden prophetischen Wandel von den Milleriten bis heute gegeben. Das Tag-für-Jahr-Prinzip ist das klassische Beispiel, aber es gibt noch andere. Ein Beispiel für einen bedeutenden prophetischen Wandel zeigt sich im Zusammenhang mit den sieben Donnern.

Nachdem Johannes im letzten Vers von Kapitel zehn gesagt worden war, dass er erneut prophezeien müsse und damit betont wurde, dass die Geschichte von Kapitel zehn sowohl die Bewegung der Milleriten als auch die Hundertvierundvierzigtausend repräsentierte, wurde ihm eine Rute gegeben, um den Tempel zu messen, aber ihm wurde gesagt, den Vorhof auszulassen.

Und es wurde mir ein Rohr gegeben, einem Stab gleich; und der Engel stand da und sprach: Steh auf und miss den Tempel Gottes und den Altar und die, die darin anbeten. Aber den Vorhof, der außerhalb des Tempels ist, lass aus und miss ihn nicht; denn er ist den Heiden gegeben, und die heilige Stadt werden sie zweiundvierzig Monate lang zertreten. Offenbarung 11,1.2.

Beim Messen des Tempels in der Zeit nach 1844 wird Johannes gesagt, die Heiden auszulassen, die durch den Vorhof dargestellt werden. Diese Veranschaulichung im Jahr 1844 zeigte, dass Gott gerade eine neue Bundesbraut erwählt hatte, und daraufhin wurde zwischen seiner Braut und dem Vorhof unterschieden. Schwester White stellt klar, dass der Vorhof die Heiden darstellt und der Tempel Gottes erwähltes Volk ist; lies einfach das Kapitel 'The Outer Court' in 'The Desire of Ages'.

John veranschaulicht die Milleriten, die 1844 gerade zu Gottes auserwähltem Volk geworden waren. Es wurde zwischen den Milleriten, die soeben die bittersüße Botschaft erlebt hatten, und dem Rest der sich zur Christenheit bekennenden Welt unterschieden, der als Heiden dargestellt wurde.

Das Fundament wurde von 1840 bis zur ersten Enttäuschung gelegt, und der Tempel wurde während der Verkündigung des Mitternachtsrufes vollendet. Dann kam die Große Enttäuschung, und Johannes wird angewiesen, aufzustehen und zu messen, die Heiden jedoch auszulassen. Johannes veranschaulicht die Eröffnung des Gerichts, und aus diesem Grund wendet die

Inspiration das Messen des Johannes in den Versen als Symbol des Untersuchungsgerichts an. Was wir soeben über Johannes als Symbol des Messens dargelegt haben, steht im Einklang mit dem typischen adventistischen Verständnis, doch in dieser Bewegung gab es eine bedeutende Verschiebung im Verständnis des Symbols.

Im Einklang mit dem milleritischen Verständnis kamen wir zu der Einsicht, dass in der Geschichte der Milleriten, wie sie von Johannes in Kapitel zehn dargestellt wird, auch eine Vorhersage einer parallelen Bewegung enthalten war, die die Hundertvierundvierzigtausend werden sollte. Wir erkannten, dass, wenn man die Maße der milleritischen Geschichte nahm und die Zeit der Heiden wegließ, man eben jenen Tempel sehen konnte, den Johannes maß.

Wir kamen zu der Erkenntnis, dass eine 2520-jährige Zeitprophezeiung 1798 endete und die andere 1844, womit ein Zeitraum von 46 Jahren sichtbar wurde, in dem Christus den Milleriten-Tempel baute. Johannes identifizierte den Vorhof als die Heiden, und es gibt die prophetischen "Zeiten der Heiden".

Und sie werden fallen durch die Schärfe des Schwertes und gefangen weggeführt werden unter alle Nationen; und Jerusalem wird von den Heiden zertreten werden, bis die Zeiten der Heiden erfüllt sein werden. Lukas 21,24.

Die „Zeiten“ der Heiden stehen im Plural und bezeichnen die zwei Zeitabschnitte, in denen sowohl das buchstäbliche als auch das geistliche Israel zertreten wurde. Die letzte der beiden Niedertretungen – erst durch das Heidentum, dann durch den Papalismus – endete 1798.

Ungeachtet dessen, was behauptet werden mag, endeten die „Zeiten der Heiden“ 1798 mit dem Erscheinen des ersten Engels. Johannes sollte 1798 mit dem Messen beginnen, und nicht zuvor. Er wurde in die Geschichte von 1844 versetzt; das Auslassen der Periode, die 1798 endete, bedeutete daher, den Vorhof wegzulassen, und dadurch werden die sechsundvierzig Jahre sichtbar, in denen der Milleriten-Tempel vom Boten des Bundes aufgerichtet wurde. Viele damit verbundene Wahrheiten ergeben sich aus dieser Anwendung, doch führe ich dies hier lediglich als Beispiel für Licht an, das sich von der Pionierauffassung unterscheidet, den ursprünglichen Wahrheiten jedoch nicht widerspricht, sondern keine Zeit mehr festsetzt.

Diese bestimmte Wahrheit wurde vor dem 11. September erkannt, aber erst nach dem 11. September wirklich tief verankert. Die Wahrheit über das Messen des Tempels durch Johannes lässt sich nicht von den sieben Donnern trennen, denn es ist ein und dieselbe Stelle. Es gibt eine Wahrheit über die Anwendung der sieben Donner, die bis zu der Zeit versiegelt war, in der die "Wunder" aus Daniel Kapitel zwölf erfüllt werden. Die Anwendung der "sieben Donner", die nach Juli 2023 entsiegelt wurde, steht in vollkommenem Einklang, oder sollte ich sagen, sie ergänzt die drei Verse von Daniel Kapitel zwölf auf tiefgreifende Weise.

Schwester White verwendet das Wort Komplement, nicht das Wort Kompliment, um die Beziehung der Bücher Daniel und Offenbarung zu beschreiben. Das Komplement, das „zur Vollkommenheit bringen“ bedeutet, ist das, was die beiden prophetischen Bücher füreinander tun. Die sieben Donner bringen, wenn sie in Daniel Kapitel zwölf nach Juli 2023 entsiegelt werden, die darin enthaltene Botschaft zur Vollkommenheit. Was die sieben Donner erschließt, ist das Prinzip

von Alpha und Omega in Verbindung mit der Struktur der Wahrheit.

Die „Zeiten“ der Heiden wurden 1798 erfüllt und bezeichnen zwei Zeiträume von 1260 Jahren, in denen zunächst das Heidentum und dann das Papsttum das Heiligtum und das Heer niedertraten. Beim Messen des Tempels sollen wir den Vorhof auslassen, und der Vorhof erstreckt sich bis 1798; doch nach 1844 ist die Zeit nicht mehr. Heute stellen die 1260 Jahre einfach eine Zeitspanne dar, die die Unterscheidung zwischen dem Tempel und dem Vorhof kennzeichnet. Aus diesem Grund wurde vom 18. Juli 2020 bis zum Juli 2023 das Niedertrampeln vollzogen. Das Messen des Tempels heute, in Verbindung mit den sieben Donnern, die eine Abgrenzung der Ereignisse darstellen, die sich unter den Botschaften des ersten und des zweiten Engels vollzogen, ist das Werk, das Johannes aufgetragen wurde. „Unser großes Werk“ besteht darin, die Botschaften der drei Engel zu „verbinden“ und damit ein prophetisches Werk zu identifizieren, das in der früheren Bundesgeschichte nicht getan worden ist und auch jetzt nur sehr selten getan wird. Wenn wir den Vorhof, der die Zeiten der Heiden darstellt, auslassen, lassen wir die 1260 Jahre der päpstlichen Verfolgung weg, die zur Zeit des Endes 1798 endeten.

Der Tempel, der über sechsundvierzig Jahre hinweg in der Geschichte der Milleriten errichtet wurde, weist auf einen Tempel hin, der von Juli 2023 bis kurz vor dem Sonntagsgesetz errichtet wird. Diese Geschichte ist die Periode der sieben Donner, „zukünftige Ereignisse“, die „werden“, nicht vielleicht werden, „in ihrer Ordnung offenbart.“

Wenn wir die Geschichte des ersten Engels mit der des zweiten zusammenführen, stellen wir fest, dass die Geschichte mit einer Alpha-Enttäuschung beginnt und mit einer Omega-Enttäuschung endet. Wenn wir die prophetischen Wegmarken in der Geschichte des ersten Engels von 1840 bis zum 19. April 1844 mit den Wegmarken des zweiten Engels, der zu jener Zeit ankam und bis zur Ankunft des dritten am 22. Oktober 1844 andauerte, aufeinander abstimmen, haben wir zwei Zeiträume, die beide mit der Ankunft eines Engels beginnen und enden. Die Geschichte vom Ersten zum Zweiten veranschaulicht die Geschichte vom Zweiten zum Dritten.

Ein prophetisches Zeugnis dafür, dass dies eine gültige Anwendung ist, findet sich im Alpha und Omega der Anwendung. Wenn zwei parallele Linien zusammen angewandt werden, kennzeichnen der Anfang und das Ende beider Linien die Ankunft eines Engels. Wenn sie dann Linie auf Linie zu einer einzigen Linie zusammengefügt werden, markiert der Anfang die erste Enttäuschung und das Ende die große Enttäuschung. Ein weiterer Beweis findet sich in den Prinzipien von Alpha und Omega, die das Ende als größer als der Anfang ausweisen. Eine Alpha-Enttäuschung, die mit der großen Omega-Enttäuschung endet, kennzeichnet das kleinere und das größere Element von Alpha und Omega.

Wenn wir am 19. April 1844 beginnen (bei der Ankunft des zweiten Engels, die zur Ankunft des dritten am 22. Oktober 1844 führt), und wir dann auch die zweite Linie am 11. August 1840 beginnen, die am 19. April 1844 endet, dann stellen wir fest, dass die Enttäuschung vom 19. April 1844 sowohl das Alpha als auch das Omega der prophetischen Linie ist, die durch die Zusammenführung der prophetischen Linien des ersten und des zweiten Engels entsteht.

Am Ende dieses Zeitabschnitts tritt der dritte Engel gemeinsam mit dem zweiten Engel auf und typisiert damit den 11. September sowie die zwei Stimmen des mächtigen Engels aus Offenbarung Kapitel 18. Die zwei Stimmen sind sowohl die zweite als auch die dritte Engelsbotschaft, und diese beiden Engel berührten einander am 22. Oktober 1844, und sie begegnen sich erneut, wenn die beiden Geschichten Linie auf Linie zusammengeführt werden. So zusammengeführt stellen sie die Geschichte von der ersten Enttäuschung bis zur Großen Enttäuschung dar, und die Wegmarke in der Mitte dieser Geschichte zur Zeit der Milleriten war die Zeltversammlung von Exeter, wo zwei Klassen von Anbetern offenbar wurden, die die Auflehnung der törichten Jungfrauen im Gleichnis darstellten und die mittlere Wegmarke als Auflehnung kennzeichneten.

Die sieben Donner stellen die Geschichte der ersten und zweiten Engelsbotschaft dar, Zeile auf Zeile zusammengefügt, wodurch eine Geschichte von der ersten Enttäuschung bis zur großen Enttäuschung in der Geschichte der Hundertvierundvierzigtausend sichtbar wird. Das Verständnis dessen, was diese Geschichte prophetisch darstellt, deckt sich vollständig mit der in Daniel zwölf dargestellten Botschaft, die bis zur Zeit des Endes versiegelt ist.

Wir werden diese Studie im nächsten Artikel fortsetzen, aber ich werde den Teil von Daniels letzter Vision beiseite lassen, der sich ausschließlich mit Daniels Darstellung von Gottes Volk in den letzten Tagen befasst. Beachte im Kontext der Regel der ersten Erwähnung, dass in Vers eins Daniel zu einer Gruppe gehört, die die Vision versteht. Das Erste, was in der Vision erwähnt wird, ist eine Darstellung Daniels als einer der Verständigen, und die letzten neun Verse handeln alle von den Verständigen, die am zweiundzwanzigsten Tag verstehen.

Im dritten Jahr des Kyrus, des Königs von Persien, wurde dem Daniel, der Beltschazar genannt wurde, ein Wort offenbart; und das Wort war wahr, doch die festgesetzte Zeit war lang; und er verstand das Wort und verstand die Vision.

In jenen Tagen trauerte ich, Daniel, drei volle Wochen. Ich aß kein köstliches Brot; weder Fleisch noch Wein kam in meinen Mund; auch salbte ich mich überhaupt nicht, bis drei ganze Wochen erfüllt waren. Und am vierundzwanzigsten Tag des ersten Monats, als ich am Ufer des großen Stromes war, der Hiddekel heißt; da hob ich meine Augen auf und sah, und siehe

ein gewisser Mann, in Leinen gekleidet, dessen Lenden mit feinem Gold von Uphaz umgürtet waren: sein Leib war wie Beryll, und sein Angesicht wie das Aussehen des Blitzes, und seine Augen wie Feuerfackeln, und seine Arme und seine Füße dem Ansehen nach wie poliertes Erz, und die Stimme seiner Worte wie die Stimme einer Menge.

Und ich, Daniel, sah die Vision allein; denn die Männer, die bei mir waren, sahen die Vision nicht; doch fiel ein großer Schrecken auf sie, so dass sie flohen, um sich zu verbergen. So blieb ich allein zurück und sah diese große Vision, und keine Kraft blieb in mir; denn meine Ansehnlichkeit wurde in mir in Verfall verwandelt, und ich behielt keine Kraft.

Doch hörte ich die Stimme seiner Worte; und als ich die Stimme seiner Worte hörte, fiel ich in tiefen Schlaf auf mein Angesicht, und mein Angesicht war zur Erde gewandt. Und siehe, eine Hand rührte mich an, die mich auf meine Knie und auf die Handflächen stellte. Und er sprach zu mir,

O Daniel, du sehr geliebter Mann, verstehe die Worte, die ich zu dir sage, und steh aufrecht; denn zu dir bin ich nun gesandt.

Und als er dieses Wort zu mir gesprochen hatte, stand ich zitternd. Da sprach er zu mir,

Fürchte dich nicht, Daniel; denn vom ersten Tag an, da du dein Herz darauf gerichtet hast, zu verstehen und dich vor deinem Gott zu demütigen, sind deine Worte erhört worden, und ich bin um deiner Worte willen gekommen. Aber der Fürst des Königreichs Persien stellte sich mir einundzwanzig Tage entgegen; doch siehe, Michael, einer der obersten Fürsten, kam mir zu Hilfe, und ich blieb dort bei den Königen von Persien.

Nun bin ich gekommen, dir kundzutun, was deinem Volk am Ende der Tage widerfahren wird; denn die Vision gilt noch für viele Tage.

Und als er solche Worte zu mir geredet hatte, richtete ich mein Angesicht zur Erde, und ich wurde stumm. Und siehe, einer, der den Menschenkindern an Gestalt glich, rührte meine Lippen an; da öffnete ich meinen Mund und redete und sprach zu dem, der vor mir stand,

O mein Herr, um des Gesichts willen sind Ängste über mich gekommen, und keine Kraft ist mir geblieben. Denn wie kann der Knecht dieses meines Herrn mit diesem meinem Herrn reden?

Denn alsbald blieb keine Kraft mehr in mir, auch ist kein Odem in mir übrig geblieben. Da kam abermals einer, der dem Aussehen eines Mannes glich, und berührte mich und stärkte mich, und sprach,

O du vielgeliebter Mann, fürchte dich nicht: Friede sei mit dir, sei stark, ja, sei stark. Und als er zu mir geredet hatte, wurde ich gestärkt und sprach: Rede, mein Herr; denn du hast mich gestärkt. ...

Du aber, Daniel, verschließe die Worte und versiegle das Buch bis zur Zeit des Endes; viele werden hin und her eilen, und die Erkenntnis wird zunehmen.

Da schaute ich, Daniel, und siehe, es standen noch zwei da: der eine diesseits des Flussufers und der andere jenseits des Flussufers. Und einer sagte zu dem in Leinen gekleideten Mann, der über den Wassern des Flusses stand: Wie lange wird es bis zum Ende dieser Wunder dauern?

Und ich hörte den in Leinen gekleideten Mann, der auf den Wassern des Flusses war, als er seine rechte und seine linke Hand zum Himmel erhob und bei dem, der ewig lebt, schwor, dass es eine Zeit, Zeiten und eine halbe Zeit sein werde; und wenn er vollendet hat, die Kraft des heiligen Volkes zu brechen, werden all diese Dinge vollendet sein.

Und ich hörte, aber ich verstand nicht; da sprach ich: O mein Herr, was wird das Ende dieser Dinge sein?

Und er sprach: Geh deines Weges, Daniel; denn die Worte sind verschlossen und versiegelt bis zur Zeit des Endes. Viele werden gereinigt, weiß gemacht und geläutert werden; aber die Gottlosen werden gottlos handeln; und keiner der Gottlosen wird verstehen; aber die Weisen

werden verstehen.

Und von der Zeit an, da das tägliche Opfer weggenommen wird und der Gräuel der Verwüstung aufgestellt wird, werden es eintausendzweihundertneunzig Tage sein.

Selig ist, wer wartet und zu den eintausenddreihundertfünfunddreißig Tagen gelangt.

Du aber geh deinen Weg bis zum Ende; denn du wirst ruhen und stehen zu deinem Los am Ende der Tage. Daniel 10:1-18; 12:4-13.